

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung: »Der Industriebau ist heute fast eine populäre Angelegenheit« . . .	11
2. Themenfeld Industriearchitektur.	17
3. Der Industriebau in der Zeitschriftendiskussion: Zwischen Popularisierung und Konflikt	25
3.1 Der Industriebau der Moderne auf öffentlicher Bühne: Die Aktivitäten des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz 1909	26
3.2 Das Themenheft <i>Industriebauten</i> (1910): Erste eigenständige Publikation zur Industriearchitektur der Moderne	27
3.3 Monumentalität und Technik: Interpretationen der Moderne durch Architekten und Ingenieure	31
3.4 Die Wanderausstellung »Moderne Industriebauten«: Gropius, der Industriebau und das allgemeine »Schönheitsempfinden« (1911)	36
3.5 Die Gestaltung von Fabrikbauten in der öffentlichen Diskussion: Die Zeitschrift <i>Der Industriebau</i>	39
3.5.1 Emil Beutinger und die Zeitschrift <i>Der Industriebau</i> (1910)	39
3.5.2 »Wie kommen wir zu schönen Industriebauten?« Kritik an historischen Stilformen.	42
3.5.3 Emil Beutinger: Versuch einer Analyse der Industriearchitektur vor 1914 . . .	43
3.6 Zwischen Tradition und Avantgarde: Der Industriebau aus der Perspektive von Heimatschutz und Werkbund	48
3.6.1 »Die Ingenieurbauten in ihrer guten Gestaltung« (1922/23)	48
3.6.2 Die Heimatschutzbewegung und der Industriebau: Falsche und echte Sachlichkeit	52
3.7 Der Übergang: Junge Kritiker am Monumentalen	60
3.8 Zwanziger Jahre: Ingenieurskult und Technikchic	67
3.9 Die Schönheit der Maschine: Die Zeitschrift <i>Die Form</i> (1926–1931)	70
3.10 Neues Selbstbewusstsein der Industriearchitekten	77

4.	Human gestaltete Fabrikarchitektur: Licht und Hygiene	83
4.1	Der Palast der Arbeiter? Zweckmäßig gestaltete Räume	83
4.2	Wirtschaftlichkeit, Kunst und Hygiene: Die Diskussion in der Zeitschrift <i>Der Industriebau</i> ab 1922.	90
4.3	Richtungsfindung im 19. Jahrhundert: Arbeitsbedingungen in den Fabriken	94
4.4	»Hygienische Fortschritte im Industriebau«: Die Gewerbehygiene	99
4.5	Der Arbeitsraum: Im Fokus der Gewerbehygiene	100
5.	Fabrikbeleuchtung: Der Industriebau als Vorreiter der Lichtplanung	105
5.1	Natürliche und künstliche Beleuchtung: »Ein Zuviel an Licht ist der kleinere Fehler«	105
5.2	»Code of lighting factories, mills and other workplaces«: Gesetze zur Beleuchtung von Fabrikräumen und Werkstätten	107
5.3	Natürliches oder künstliches Licht? Das Handbuch <i>Fabrikbeleuchtung</i> von Nicolaas Adolf Halbertsma (1918)	111
5.4	Künstliche Beleuchtung von Fabrikbauten: Themenschwerpunkt in der <i>Bauwelt</i> (1930)	114
6.	Die Beleuchtung von Fabrikbauten mit Tageslicht.	121
6.1	Natürliche Beleuchtung im Industriebau	122
6.2	»Gutes Tageslicht« für den Arbeitsraum?	123
6.3	»Zuführung von Tageslicht«: Konstruktive Lösungen in den Industriebau-Handbüchern.	125
6.4	Beleuchtungstheorie für Architekten: Das Handbuch von Wilhelm Franz und die Zeitschrift <i>Der Industriebau</i>	132
6.4.1	Ausbildung von Industriearchitekten und -ingenieuren	132
6.4.2	Vorgaben für die Industriebau-Praxis	134
6.5	Optimale Tageslichtzuführung: Flach- und Hallenbauten	137
6.6	Die Praxis des Bauingenieurs: Entwicklung tagesheller Bauten für die Industrie.	141
6.6.1	Die Genese des Stahlbaus in der Industrie: Der Stuttgarter Hermann Maier-Leibnitz	141
6.6.2	»Die natürliche Belichtung industrieller Erdgeschoßbauten«: Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Ingenieur und Architekt als Artikelprojekt in den <i>Modernen Bauformen</i>	143
7.	Die Tageslichtfabrik	147
7.1	Wissenschaftliche Planung von Industriebauten: Eine taghelle Musterfabrik in Oberlenningen (Papierfabrik Scheufelen, 1929–1930)	148
7.2	Neues Bauen – Hellere Räume bei Mehrgeschoßbauten	153
7.2.1	Aus der Sicht eines Industriearchitekten im Jahr 1932	153

7.2.2	Die »Gesamtanordnung von Mehrgeschoßbauten«: Das Wernerwerk der Siemens & Halske A.-G. in Berlin (1915/16) und die Peugeot-Fabrik in La Garenne (1931)	157
7.2.3	»Tausend Projekte für eine Fabrik«: Flachbau mit Hochhaus (H. Fuld & Co.-Architekturwettbewerb, Frankfurt a. M. 1929).	161
7.2.4	Transparente »Drogenfabrik«: Die Pharmazeutische Fabrik Boots von Owen Williams in Beeston, Nottinghamshire (1930–1932)	163
7.3	Verzögerungen und Wandlungen in der öffentlichen Wirkung: Innovative Glasfassaden bei Fabrikbauten in Deutschland.	173
7.3.1	»Das wohl erste Glashaus für Fabrikationszwecke«: Die Steiff-Werke in Giengen	173
7.3.2	Unbeachtete Transparenz? Die Fagus-Werke in der Zeitschrift <i>Der Industriebau</i>	184
7.3.3	Neue Entwicklungen mit System: Mehrgeschoßige Tageslichtfabriken in Stahlbeton- und Stahlskelett- bauweise und Tageslicht-Hallenkonstruktionen	191
7.3.4	Fabrikglasfassaden: Neue Sichtweisen in den zwanziger Jahren	196
8.	Die Genussmittelindustrie als Vorreiter: Zigarren-, Zigaretten- und Tabakfabriken	203
8.1	Tabakfabriken auf dem Weg zur Moderne	204
8.2	Frühe Lösungswege	209
8.2.1	Zigarrenfabriken zwischen 1905 und 1922: Schwerpunkt in der Zeitschrift <i>Der Industriebau</i>	209
8.2.2	Mehrstöckige Zigarrenfabriken: Aufgelöste Obergeschoße, versteckte Sheddächer	210
8.2.3	Die Optimierung der Produktionsabläufe	213
8.2.4	Der letzte Schritt zur Moderne	214
8.3	Das Neue Bauen und die Tabakindustrie: Die Tabak-, Tee- und Kaffeeabrik Van Nelle in Rotterdam (1925–1930).	217
8.3.1	Konsequenter Entwurf in Eisenbeton	217
8.3.2	Die Rezeption der Rotterdamer Tabakfabrik durch zeitgenössische Kritiker und Architekten	224
8.3.3	Politisch motivierte Diskussionen um den Fabrikbau	231
8.4	Die Konsolidierung des Neuen Bauens: Die Tabakfabrik in Linz (1929–1935).	234
8.4.1	Der Siegeszug der Zigarette	234
8.4.2	Das späte Werk Peter Behrens' im Österreich der dreißiger Jahre	236
8.4.3	Die Neubauten zwischen Ludlgasse und Unterer Donaulände: Die Zigarettenfabrik.	239
8.4.4	»Der Werdegang der Zigarette«.	243
8.4.5	Zigarettenfabrik Linz: Transparenz mit Kompromissen	246

8.4.6	Der gläserne Maschinensaal	250
8.4.7	Die Linzer Zigarettenfabrik in den <i>Modernen Bauformen</i> (1936)	253
8.5	Bauten aus Glas für Luxusprodukte	256
9.	Das »zweite Gesicht der Architektur«: Die Fabrik als Nachtarchitektur	259
9.1	Der Blick ins »Herz des Betriebes«	259
9.2	Nachtarchitektur und Leuchtkörper: Terminologie	261
9.3	Die elektrifizierte Nacht	263
9.4	Das Neue Bauen und die Nachtarchitektur: Eigene Wege	265
9.5	Neue Baumaterialien: Transluzente Fassaden	270
9.6	Der Industriebau als Protagonist?	274
9.7	Neue Kombinationen: Glasfassade und nächtliche Beleuchtung zu Produktionszwecken	276
9.8	Nachtaufnahmen in Zeitschriften: Die Übermittlung neuer Qualitäten. Das Beispiel <i>Die Form</i>	278
9.9	Nachtaufnahmen von Fabrikbauten nach 1933	280
9.10	Fabrikbauten bei Nacht: Beispiele aus der Zeitschrift <i>Der Baumeister</i>	283
9.11	Lichtarchitektur als Reklame für die industrielle Produktion: Werbung an und mit Industriebauten	284
10.	Zwischen Moderne und Totalitarismus	293
10.1	Das Amt »Schönheit der Arbeit« als Berater und Kontrollorgan der Industrie.	293
10.2	Propaganda und staatlich verordnete Fabrikidylle	295
10.3	Kontinuität der Moderne?	298
10.4	Der Industriearchitekt Rudolf Lodders und die Borgward-Werke: Von der Autofabrik zum Rüstungsbetrieb	301
10.5	»Das neue Werk« im Stil des Neuen Bauens: Die Opel-Werke, Brandenburg 1935	307
10.6	Industriebau in der NS-Propaganda: Die Ausstellungen »Gebt mir vier Jahre Zeit« und »Schaffendes Volk« 1937.	311
10.7	Rudolf Lodders: »Zuflucht zum Industriebau« als ästhetische Opposition?	314
 Anhang		
	Systematisch gesichtete Fachzeitschriften	317
	Abkürzungsverzeichnis	317
	Quellen und Literatur	318
	Fachzeitschriften	318
	Sonstige Quellen	325
	Sekundärliteratur	329
	Abbildungsnachweis	334
	Personenregister	337